

Pink Panther im Gefängnis

Text **Philipp Schwarz** Bilder **Dold**

Die firma Dold aG bietet in ihrem sortiment eine beruhigende farbe unter dem namen «Cool Down Pink» an. Die positive Wirkung ist getestet und beruhigt sogar aggressive Gefängnisinsassen und Zappelphilipps. Entwickelt hat diesen farbtön die 46-jährige diplomierte farbdesignerin Daniela späth.

Die vife Daniela Späth kann man bereits als mittleren Medienstar bezeichnen. Sie trat im Fernsehen, in diversen Zeitungen und Magazinen mit ihrem selbst entwickelten pink-Farbtön namens «cool Down pink» auf. Er soll «unruhige Zeitgenossen» in ihrem jeweiligen Umfeld beruhigen. Zudem sollen Gefühle wie Vertrauen und Einfüh-

lungsvermögen, «Nestwärme» und Zärtlichkeit gefördert werden. Und nicht nur das: Bei Angstzuständen soll diese Farbe gar als Gegenmittel wirken. Die Farbe wird nun von Dold AG in verschiedenen produktequalitäten vertrieben. «Der Name «cool Down pink» beschreibt die smarte Wirkung dieses Farbtöns», erklärt Daniela Späth stolz. →



In vier Arrestzellen der Polizei Biel werden gewalttätige Personen auf einfache Weise mit «Cool Down Pink» beruhigt.



In solche Farbkabinen haben sich 800 Testpersonen begeben. Beim von Daniela Späth entwickelten Farbton reduzierte sich bei 98 Prozent aller Teilnehmenden der Blutdruck.

Auf die Idee, einen eigenen Farbton zu entwickeln, brachte sie zusätzlich ein gelernter Maler im Jahr 2007. «Er bat mich um Hilfe bei der Erstellung seiner Abschlussarbeit zum Thema Farbe und Psyche. Wir sprachen über die Wirkung von Farben auf den Menschen und landeten irgendwann bei der Farbe pink.» Daniela Späth war sich rasch bewusst, dass diese Farbe eine Wirkung für äusserstes Wohlfühlgefühl hat.

Pink im Gefängnis ...

Der Maler fand das Thema gar so faszinierend, dass er dem Direktor der Justizanstalt Pfäffikon ZH vorschlug, probeweise eine der Gefängniszellen doch in dem von Daniela Späth später entwickelten Farbton streichen zu lassen. Kurze Zeit später war ihre europaweit erste «cool-Down-pink-Zelle» in Pfäffikon realisiert. Inzwischen sind vier Zellen in dem Hochsicherheitstrakt mit der «Beruhige-dich-pink-Farbe» ausgerüstet.

Aggressive Gefangene sollen sich durch diese Farbe entspannen. Das Ziel wird offenbar erreicht: Gewaltausbrüche wie früher und Ähnliches entstehen in diesen Zellen nicht mehr, weiss Daniela Späth.

Ganz so neu ist diese Idee mit dem pink dennoch nicht, gibt sie unumwunden zu: «Bereits in den 70er-Jahren

wurde diese Farbe in den USA als ein Mittel mit aggressionshemmender Wirkung eingesetzt.» Dennoch: Die Ergebnisse widersprachen sich teilweise erheblich. Doch dies beeindruckte Daniela Späth zu keinem Zeitpunkt.

... und im Kinderhort

Inzwischen gibt es die Farbe auch in Institutionen, die mit geistig behinderten Menschen zusammenarbeiten. Aber auch in einem Kinderhort in Richterswil. Vor einer weissen Wand fanden dort regelmässig Streitereien und Kämpfe statt: «Mit dem neuen speziellen pinkfarbenen Anstrich hat sich dies jedoch zum Guten verändert.» Doch sind solche Ergebnisse nicht einfach Zufall oder gar ein aufgeregter Marketing-Gag? Daniela Späth, Mutter eines 15-jährigen Sohnes, lässt sich durch solche Einwände nicht provozieren. Sie hat ihren Farbton von Anfang an immer wieder mit anderen Personen getestet. Dennoch: Als sie mit ihrer Idee an den Geschäftsführer der Walliseller Firma Dold AG, Michael Steinlin, gelangte, verlangte er trotz viel Wohlwollens für ihre Idee konkrete wissenschaftliche Belege.

Daniela Späth zögerte nicht und packte diese Herausforderung mittels eines wissenschaftlichen Farbtests unter der Leitung der paracelsus-Spital-Verantwortlichen in Richterswil ZH. Daran nahmen insgesamt 800 Menschen teil. Mehrere Farben wurden den Personen in Kabinen vorgeführt und dabei deren Blutdruck gemessen. Die von Daniela Späth entwickelte Farbe hatte den besten Effekt. Beim Anblick dieses Farbtönen reduzierte sich bei 98 Prozent aller Testpersonen der Blutdruck innert Minuten. →

Zur Person

Die 46-jährige Daniela Späth ist im deutschen Nordbaden aufgewachsen. Nach der regulären Schule absolvierte sie eine Malerlehre und war als Malermeisterin und Gestaltungstechnikerin tätig. Mithilfe eines Stipendiums studierte sie im österreichischen Salzburg Farbdesign. Den Lehrgang beendete sie mit einer Arbeit über die Farbvorlieben von Klein- und Vorschulkindern. Von da an begeisterte sie sich für die Farbpsychologie. Seit mittlerweile 15 Jahren setzt sie technisches und psychologisches Fachwissen mit ihrer eigenen Firma Color Motion GmbH mit Sitz in Samstagern ZH um. Seither berät sie Architekten und Bauherren bei der Gebäude- oder Raumgestaltung. Zusätzlich entwirft die Mutter eines 15-jährigen Sohnes Farbkonzepte und Kollektionen. Ihre Erfahrung und ihr Wissen bietet sie aktiv Marketingabteilungen und Trendforschungsinstituten an. Ihre Arbeitsinstrumente sind inzwischen vor allem der Computer und ein Schrank voller Farbfächer. Dennoch: «Wenn ich trotz dieser Hilfsmittel die gewünschte Farbe nicht finde, greife ich noch immer gerne zum Pinsel und mische die Farbe so lange, bis sie meinen und den Vorstellungen des Auftraggebers entspricht.»



Daniela Späth.

«farben sind das Ultimative in meinem Leben»

Trotzdem weiss sie, dass pink wohl nur den wenigsten Männern zusagt. ihre Meinung: «Südlich der Alpen haben Männer überhaupt kein problem mit pink und Rosa. Mir ist auf jeden Fall bewusst, dass es einige personen gibt, die pink unattraktiv finden. Aber ich behaupte oder möchte ja auch nicht, dass jeder pink mögen muss. Allerdings sollte man die gesundheitsfördernde Wirkung eines gesenkten Blutdruckes eben auch nicht unterschätzen.»

in welcher Form favorisiert sie selbst die Farbe pink? Sie will sich nicht festlegen und zitiert den französischen Maler paul cézanne (1839 bis 1906): «Die Farbe ist der Ort, wo sich unser Gehirn und das Weltall begegnen.» Das drückt für sie am besten aus, welche Bedeutung für sie selbst Farben haben. «Sie sind das Ultimative in meinem Leben.»

Sie trägt gerne die Farben Rot, Schwarz und Weiss. «Anhand meines eigenen Farbentests, der jetzt im Muster-Schmidt-Verlag erschienen ist, kann man gleich erkennen, dass ich ein eigenwilliger Typ bin. Als Designerin schwimmt man ohnehin nicht mit der Mehrheit. ich war eben schon immer eine Grenzgängerin.» ■



Diverse Zeitungen, Zeitschriften und selbst ein deutscher Privatsender interessieren sich für die Neuentwicklung von «Cool Down Pink». Produziert wird dieser Farbton von der Firma Dold AG.

Tipps für eine farbpsychologische Vorberatung

Für alle jene Kunden, die in ihren Wohnräumen nicht auf Weiss setzen möchten und an die Wirkung von Farben glauben, hat Daniela Späth einige Tipps für die Umsetzung.

■ **Wohnzimmer:** Aufgrund der – meistens – geografischen Ausrichtung nach Westen und Südwesten wirken hier rote, orange (Terracotta) und warmgelbe Farbtöne ideal. Sie richten sich auf die Lichtverhältnisse am Abend ideal aus.

■ **Küche:** Hier wirken warme Farben. Auch wenn derzeit in modernen Küchen vor allem die Farben Blau, Violett und Grün im Trend sind.

■ **Schlafzimmer:** Wenig überraschend ist hier die Erkenntnis, dass die Farbe Rot die Libido besonders anregt und sich so positiv auf das Liebesleben auswirkt. Frauen mögen in diesem Wohnbereich Rosa und Violett. Es geht aber auch anders: «Grün wirkt beruhigend auf den Körper und Blau beruhigt den Geist», so Daniela Späth.

■ **Kinderzimmer:** Kinder reagieren besonders sensibel auf Farben, weiss die Mutter eines 15-Jährigen aus eigener Erfahrung. Bis zum Kindergarten Eintrittsalter sollte man die Zimmer unbedingt in einem warmen Rosa für Buben und Mäd-

chen halten. In späteren Kinderjahren komme es auf die Persönlichkeit an.

■ **Gästezimmer:** Hier kommen wohl verschiedene Geschmäcker zusammen. Weil es ein Zimmer ist, das nicht allzu oft benötigt wird, könne man hier durchaus mal mit modischen Farben experimentieren.

■ **Keller/Waschküche:** In diesen Räumlichkeiten sollten unbedingt helle Farben vorherrschen, so Daniela Späth.

■ **Fassade:** Für Hauseigentümer benötigt die Wahl der Fassadenfarbe oft viel Zeit. «Der klassische Gelbbereich – in welcher Nuancierung auch immer – drängt sich hier auf. Von Zitrone für moderne Architektur bis zu Schönnbrunner Gelb für Stiffassaden.» Denn Gelb ist die Farbe der Kommunikation und die Fassadenfarbe, welche die höchste Akzeptanz aufweist.

■ **Farbpsychologische Beratung:** Mit welchen Kosten muss ein Kunde für die detailliertere Beratung bei einem Einfamilienhaus mit sechs Zimmern rechnen? «Ohne grossen Visualisierungsaufwand in Form von dreidimensionalen Bildern kann bereits für zwischen 1'000 und 1'500 Franken ein professionelles Farbkonzept inklusive persönlicher Beratung vor Ort sowie Musterflächen erstellt werden. Im Einzelfall ist es sinnvoll, eine Offerte einzuholen», so Daniela Späth.